



Foto Martin Hau

Glockenstuhlisanierung im Nordturm des Breisacher Münsters

Eine Herausforderung für alle Projektbeteiligten

Eberhard Wittekind - Dipl. Ing. Hochbau - Freier Architekt

Von den ersten Überlegungen bis zum rechnerischen Projektabschluss.

Von 2013 bis zum Jahresende 2021, das sind immerhin 8 Jahre, leitete ich, zunächst als Architekt des Erzbistums Freiburg, dann nach meinem Eintritt in den Ruhestand zum 3. August 2020 als Freier Architekt, das Projekt der Glockenstuhlisanierung.

Diese lange Projektlaufzeit dient als Hinweis auf die Bedeutung, Besonderheit, den öffentlichen Stellenwert und die technische Schwierigkeit dieses Projektes.

Von der Schadensfeststellung durch die Glockeninspektion der Erzdiözese im *Dezember 2013* bis zur Gerüsterstellung am Nordturm im *März 2018* vergingen 5 Jahre der Planung, Einholung der notwendigen Genehmigungen und Vorbereitung der Ausführung. Eine wie es scheint unfassbar lange Zeit. Woran liegt das, warum zieht sich ein Projekt so in die Länge?

Das Vorprojekt erfolgte 2014 und 2015, die eigentliche Ausführungszeit von März 2018 bis zu den Sommerferien 2021 betrug demgegenüber drei Jahre. Das ganze Projekt gliedert sich in folgende 4 Abschnitte:

1. Vorprojekt zur Grundlagenermittlung 2015
2. Genehmigungs- und Ausführungsplanung mit Finanzierung
3. Ausführung der Sanierung
4. Projektabschluss mit Dokumentation und Rechnungsabschluss

1. Vorprojekt zur Grundlagenermittlung 2013 - 2015

Im Bericht der Glockeninspektion vom *19. Dezember 2013* beschrieb der Glockeninspektor der Erzdiözese Freiburg, Johannes Wittekind, die gravierenden Schäden am Glockenstuhl und Geläut im Nordturm des Breisacher Münsters und empfahl der Kirchengemeinde, mit der Projektleitung zur Sanierung des Glockenstuhls das Erzbischöfliche Bauamt Freiburg zu beauftragen.

Nach einer ersten Vorreinigung des Nordturmes fand am *15. Mai 2014* eine erste Besprechung mit den Vertretern des Landesamtes für Denkmalpflege statt. Das Breisacher Münster gehört nach §12 des Denkmalschutzgesetzes zu den Kulturdenkmälern von besonderer Bedeutung. Das bedeutet, sämtliche Maßnahmen und Eingriffe am Objekt bedürfen der Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege und der Genehmigung durch die Untere Denkmalschutzbehörde des Kreises Breisgau-Hochschwarzwald.

Die Grundlage zur Sanierung des Glockenstuhls mit den mittelalterlichen Glocken und der Turmuhr bildete ein in Abstimmung und mit Förderung des Landes Baden-Württemberg durchgeführtes Vorprojekt mit einer genauen Erfassung und Darstellung des Glockenstuhls in Grundriss- und Schnittzeichnungen, einschließlich der erkennbaren Schäden und dem Beschrieb der notwendigen Sanierungsmaßnahmen.

Ergänzt wurden diese Maßnahmen durch eine bauhistorische Untersuchung des Glockenstuhls mit Dokumentation und ein Gutachten zum Zustand der historischen Glocken. Das Vorprojekt war notwendig um aufzuzeigen ob, unter welchen Voraussetzungen und mit welchem Aufwand eine denkmalgerechte Sanierung des historischen Glockenstuhls überhaupt möglich ist.

Die Ergebnisse des Vorprojektes zeigten auf, dass eine nachhaltige, ein Höchstmaß der historischen Substanz erhaltende Sanierung des Glockenstuhls nur unter den idealen Bedingungen einer Werkhalle möglich ist und der Glockenstuhl hierzu demontiert und in eine Werkstatt übergeführt werden muss. Von grundsätzlicher Bedeutung war die Entscheidung, die 5 mittelalterlichen Glocken im Nordturm zusammenzuführen und die größte Glocke, die Tuba Dei, zur Entlastung der beiden oberen Etagen in einen neuen eigenen Stuhl in die bisher freie 1. Glockenstuhletage zu versetzen.

2. Genehmigungs- und Ausführungsplanung mit Finanzierung März 2016 – März 2018

In dieser Phase ging es zunächst um eine Konkretisierung und Detailplanung der Sanierungsmaßnahmen, interdisziplinär, in einem *Kernteam*, je nach Aufgabenstellung besetzt mit den hierfür beauftragten Sonderfachleuten, dem Tragwerksplaner *Guido Kremp*, dem Restaurator im Zimmererhandwerk *Andreas Hagedorn*, *Simon Westermann* von der Firma Schneider Glockentechnik, dem Steinrestaurator *Armin Hellstern*, meinem Bruder, *Johannes Wittekind* als Glockeninspekteur der Erzdiözese, *Michael Piltzner* vom Projekt ProBell der Hochschule Kempten, *Stefan King* für die Bauforschung, *Monika Loddenkemper* als Vertreterin des Landesamtes für Denkmalpflege und nicht zu vergessen *Martin Hau* als Vertreter und Vorsitzender der Kirchengemeinde. In diesem Team wurde das Sanierungskonzept für den Glockenstuhl und die Glocken mit Glockentechnik und Turmuhr ausführungsfähig ausgearbeitet und von den jeweiligen Fachgewerken die Kosten berechnet.

- Nach der Kostenberechnung vom *24. Januar 2017* betragen die Gesamtkosten 770.000,- €
- Der Antrag auf denkmalschutzrechtliche Genehmigung wurde am *29. Juli 2016* bei der unteren Denkmalschutzbehörde eingereicht.

- Nach Erteilung der denkmalschutzrechtlichen Genehmigung am *05. September 2016* konnten die Förderanträge beim Landesamt für Denkmalpflege und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz eingereicht werden.
- Mit einem Schreiben vom *23. August 2017* erteilte das Erzbischöfliche Ordinariat die Genehmigung zur Ausführung.
- Nach den Förderzusagen des Landes Baden-Württemberg vom *29. Mai 2017* in Höhe von 124.270,- € und der Förderzusage der Deutschen Stiftung Denkmalpflege in Höhe von 50.000,- € wurden die noch ausstehenden Angebote für die Gerüste und die Steinmetzarbeiten zur Öffnung der vermauerten Schallöffnungen in der erste Glockenetape eingeholt.

Bereits zu diesem Zeitpunkt stand fest, dass der Kostenrahmen wegen der hohen Kosten für das Gerüst mit dem großen Spezialaufzug überschritten werden wird.

3. Ausführung der Sanierung 2018

Die Arbeiten begannen im *März 2018* mit dem Aufbau der Gerüste, den Natursteinarbeiten zur Wiederöffnung der zugemauerten Schallöffnungen in der ersten Glockenetape und der Demontage der Glocken mit Glockentechnik. Der Ausbau des Glockenstuhls und die Überführung der Hölzer in die Werkstatt dauerte sieben Wochen. Die Sanierung der Gründungsbalkenlage erstreckte sich über 5 Monate und wurde Ende November abgeschlossen.

Im *Dezember 2018* begannen in der Werkhalle von Herrn Hagedorn die aufwändigen Arbeiten zur Sanierung der 1. Glockenstuhletage, in der künftig die Tuba Dei ihren Platz findet.

2019

Dieses Jahr stand ganz im Zeichen der Sanierung der ersten Glockenstuhletage. Parallel hierzu wurden, um das Eindringen von Niederschlagswasser zu verhindern, die Sandsteingesimse in den Schallöffnungen teilerneuert und die neuen Schallläden für die I. Glockenetape entwickelt.

Am *28. Oktober 2019* wurde die sanierte 1. Glockenstuhletage mit dem integrierten neuen Glockenstuhl den Vertretern der Deutschen Stiftung Denkmalpflege und des Landesamtes für Denkmalpflege vorgestellt.

Im *November 2019* begann der Einbau der ersten Glockenstuhletage in die Glockenstube des Nordturms. Zeitgleich konnte mit den Arbeiten an der zweiten Glockenetape in der Werkhalle begonnen werden.

2020

Bereits 2019 war den Projektbeteiligten ersichtlich, dass der Bauzeitenplan und der Kostenrahmen von 2017 bei weitem nicht eingehalten werden konnte. Man entschloss sich, die Ergebnisse der Sanierung des 1. Abschnittes abzuwarten, um auf dieser Basis zu einer realistischen Berechnung der Gesamtkosten zu kommen.

Nach der aktualisierten Kostenberechnung vom *11. Februar 2020* erhöhten sich die Gesamtkosten um 465.000,- € auf 1.235.000,- €.

Seit dem *Frühjahr 2020* hält die Corona Pandemie die ganze Welt in Atem.

Die Arbeiten am Glockenstuhl konnten dennoch kontinuierlich, unter Einhaltung der gültigen Schutzmaßnahmen, über die ganz Bauzeit weitergeführt werden. Die neuen Schallläden der I. Glockenetape wurden eingebaut und die Schallläden der II. und III. Glockengeschoßes komplett überarbeitet und neu beschichtet.

Die Sanierung der II. Glockenstuhletape wurde im Juli abgeschlossen und der sanierte Abschnitt im Turm montiert. Im Uhrengeschoß wurde bei der Sanierung der Bodendielen und dem Rückbau der unteren Bretterbekleidung die *Balkenlage aus dem 12. Jahrhundert* entdeckt. Diese wurde freigelegt und konserviert. Am *29. September 2020* kehrten die Glocken in den Nordturm zurück.

Am *24. Dezember* läutete die Tuba Dei, gegossen 1491, mit 2093 kg und einem Durchmesser von 1640 mm die größte Glocke im fünfstimmigen Geläut des Nordturms, den Heiligabend ein.

2021

Im *Januar 2021* begann der Einbau der dritten Glockenetape und im Februar konnten die restlichen Glocken und die noch fehlende Glockentechnik montiert werden.

Folgende zusätzlichen und sinnvollen Leistungen wurden beauftragt und ausgeführt:

- Die Erneuerung von 2 Treppenläufen einschl. Zwischenpodest unter der Uhrenstube.
- Der Einbau einer Wartungsebene über dem Glockenstuhl einschließlich einer Vorrichtung zur Aufhängung der großen Fahne auf der Ostseite des Nordturms.
- Die Einhausung der Gewichte im Uhrengeschoß.

Am *19. Juni 2021*, dem Festtag der Stadtpatrone Gervasius & Protasius, erfolgte die Wiederinbetriebnahme der historischen Turmuhr. Mit der Fertigstellung der Beleuchtung Ende September wurden die Arbeiten im Glockenstuhl des Nordturms zum Stadtpatrozinium am Sonntag, den *3. Oktober 2021* abgeschlossen.

4. Projektabschluss mit Dokumentation und Rechnungsabschluss

Für den Architekten ist die Arbeit am Projekt im *November 2021* noch lange nicht beendet. Nach Eingang der letzten Rechnungen erfolgt der Rechnungsabschluss mit der Kostenfeststellung. Die Zusammenstellung und Übergabe der für die Anforderung der Zuschüsse notwendigen Dokumente und Kostenbelege an die Denkmalbehörden. Die Zusammenstellung und Überwachung von Gewährleistungsfristen. Die Einholung und Ausarbeitung von Wartungsverträgen und vieles mehr.

5. Resümee

Beim Schreiben dieses Berichtes bewegte sich für mich noch einmal der Ablauf der Sanierung filmartig an mir vorbei, es gab Haltepunkte und Marker mit besonderen Ereignissen. Dazu gehören beispielsweise:

Die Entscheidung den *Glockenstuhl zu translozieren* und in der Werkhalle zu sanieren.

Der Auszug der Glocken aus dem Nordturm.

Die *Leere im Nordturm* nach dem Rückbau des Glockenstuhles.

Die *Sanierung der vier Eckständer* des Basisgeschoßes, die maßstabgebend für das ganze Projekt wurde.

Der Tag, an dem das erste *Basisgeschoß* nach erfolgreicher Sanierung fertig aufgestellt in der Werkhalle in Hugstetten stand.

Der Wille und das gemeinsame, erfolgreiche Ringen um eine Weg zu finden, das alte und marode *Joch der Tuba Dei* doch in seiner Funktion zu erhalten.

Die ausgeklügelte Sanierungstechnik, die es ermöglichte die *Einzigartigkeit der Krummholzschnellen* als teilerneuertes Original erhalten zu können.

Im Glockenstuhl, neben der Tuba Dei zu stehen, zu hören und zu spüren, wie nach der Sanierung das erste Mal wieder alle *Glocken läuten*.

Am meisten beeindruckt hat mich jedoch die Atmosphäre, die dieses Projekt von den ersten Anfängen bis zum Ende begleitet hat. Begeisterung, Teamgeist, Respekt, Rücksichtnahme, Durchsetzungsvermögen im Dienst der Sache, Durchhaltevermögen und Ausdauer, wenn mal zunächst keine Lösung erkennbar war und die Zuversicht, dass wir die Aufgabe gemeinsam bewältigen.

Und das beziehe ich auf alle, die dieses Projekt begleitet haben, vom Bauherrn angefangen, über die, die geplant und entwickelt haben, bis zu denen, die die Sanierung des Glockenstuhls mit den mittelalterlichen Glocken, mit Ihren Händen bewerkstelligt haben.

